



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 3. Mai.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Die Magistrate und Ortsvorstände mache ich auf die Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 21. März d. Js., Gesefjsammlung Nr. 10 Seite 137 aufmerksam nach welcher an Klassensteuer für das Jahr 1881/82 nur 2 M. 88 Pf.

auf je 3 M. zu erheben sind.

**Von der verachtigten Jahressteuer werden jedoch in Folge des Gesetzes über den dauernden Erlaß an Klassen- und Klassifizirter Einkommsteuer vom 10. März d. Js. die Raten für die drei Monate Januar, Februar und März, 1882 nicht erhoben.**

Merseburg, den 27. April 1881.

Der königliche Landrath,  
J. W.: der Kreis-Deputirte Vogt.

Die Ortsbehörden mache ich hierdurch noch besonders auf die in der Beilage zum 15. Stück des Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 30. März cr., betr. die Instruction zum Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880 und das Außerkrafttreten des Preussischen Viehseuchengesetzes vom 25. Juni 1875, aufmerksam.

Gleichzeitig veranlasse ich die Ortsbehörden, den Inhalt des § 49 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, wonach Pocke nimpfungen der Schafe außer im Falle polizeilicher Anordnung nicht vorgenommen werden dürfen, widrigenfalls die im § 65 e. c. angedrohte Strafe eintritt, in ortsüblicher Weise zur Kenntniß der Ortsangehörigen zu bringen.

Merseburg, den 25. April 1881.

Der königliche Landrath,  
J. W.: der Kreis-Deputirte Vogt.

### Tabak- und Cigarrensendungen nach Oesterreich-Ungarn und im Transit durch Oesterreich-Ungarn.

Nach einer neueren Mittheilung der k. k. Oesterreichischen Postverwaltung ist bei Postpackereien mit Tabak oder Cigarren, welche nach Oesterreich-Ungarn bestimmt sind oder im Transit durch Oesterreich-Ungarn befördert werden sollen, die Beifügung einer Einfuhr- bzw. Durchfuhrbewilligung in Zukunft nicht mehr erforderlich.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts.  
In Vertretung: Wiebe.

### Tages-Nachrichten

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am Donnerstag Abend kurz vor 11 Uhr mittels Extrazuges nach Wiesbaden und Baden-Baden abgereist. Die Majestäten trennten sich in Frankfurt am M. Die Ankunft des Kaisers in Wiesbaden erfolgte Freitag Vormittag 10 Uhr 20 Minuten bei dem prachtvollsten Frühlingswetter. Der Monarch wurde von der überall herbeigezogenen Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

Ihre Majestät die Kaiserin traf mittels Extrazuges gegen 12 Uhr in Karlsruhe ein, wurde auf dem Bahnhofe von den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie begrüßt und reiste nach kurzem Aufenthalte nach Baden-Baden weiter; hier ist Ihre Majestät Nachmittags 1 1/4 Uhr eingetroffen und hat im Welferischen Hause Wohnung genommen.

Die Frau Großherzogin von Baden ist am 30. April Nachmittags zu längerem Aufenthalte nach Wiesbaden abgereist. Zum 13. Mai etwa wird der Kaiser zu den beginnenden Truppenexercitien in Berlin zurückzukehren.

Dem Vernehmen nach gedent die kronprinzliche Familie, sofern das Wetter günstig ist in etwa 8-10 Tagen zum Sommeraufenthalt nach dem neuen Palais zu Potsdam überzufiebern.

Ihre königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg werden in etwa 8 Tagen Berlin verlassen. Die Kur des Erbgroßherzogs ist unter Leitung des Professor Dr. von Langenbeck überaus günstig verlaufen, und wird derselbe nebst Gemahlin und Tochter in der Umgegend von Kiel in ländlicher Zurückgezogenheit einen mehrtäglichen Aufenthalt zu einer Nachkur nehmen.

Der Reichskanzler hat, der Bes. Stg. zufolge, Hamburg gegenüber die Feststellung der Erleichterungen in der Zollabfertigung durch Vertrag abgelehnt und sie der Gesefjsgebung vorbehalten.

Die Antisemiten-Petition ist, in einer größeren Anzahl von Bänden dem Reichskanzler übergeben worden. Die darauf erteilte Antwort

beschränkt sich der Nat.-Stg. zufolge auf die vom Vorstand der Reichskanzlei ausgestellte Bescheinigung über die geschehene Einlieferung.

Offiziös wird geschrieben: „Das Staatsministerium hat sich in der vorigen Woche zum ersten und letzten Mal mit der Frage der sog. Nachseffion des Landtags befaßt und zwar lediglich zu dem Zweck, um gegenüber den immer wiederkehrenden Gerüchten über ein solche zu konstatiren, daß dazu kein Grund vorlege. Von einer Berathung der Frage und einer eigentlichen Beschlußfassung konnte nicht die Rede sein, da in der Staatsregierung die Abficht einer Nachseffion auf keiner Seite bestanden hat und daher auch von keiner Seite in Anregung gekommen ist.“

Der Reichstag erledigte am 28. das Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen pro 1880/81 in dritter Lesung und trat dann in die erste Lesung des Entwurfs betr. die Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher ein. Sämmtliche Redn'r aus dem Hause acceptirten die Vorlage als Abschlagszahlung auf die mannigfachen Beschwerden gegen die unerträgliche Höhe der Gerichtskosten und empfehlen die Abgg. Payer und Dr. Schröder (Friedberg) dringend schon jetzt eine prozentuale Herabsetzung sämmtlicher Gerichtskosten-Tarife. Der Entwurf wurde schließlich einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Nach dieser Vorlage kam ein weiterer Entwurf zur ersten Berathung, nämlich die zweite Novelle zur Gewerbe-Ordnung, welche im § 35 die Thätigkeit der Privat-Tanz-, Turn- und Schwimmlehrer, sowie Winkelconsulenten, Trödler, Auktionatoren, Gefindevermieter u. s. w. konzessionspflichtig machen will. Der Abg. Dr. Braun (Glogau) kritisirte in längerer feuilletonistisch angehauchter, vielfach Heiterkeit erregender Rede die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs, dem er jede Berechtigung absprach. Ihm antwortete der Abg. v. Hellendorff-Bedra Namens der Deutschkonservativen.

In der Sitzung am 29. gelangte endlich die vielbesprochene Vorlage, betreffend die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichs-

beamten zur zweiten Berathung. Kurz nach Beginn des Plenums trat der Herr Reichskanzler in den Saal und nahm seinen Platz am Bundesrathstische ein. Die besondere Kommission des Hauses für dieses Gesetz hat sich für die Annahme desselben entschieden, in dessen die Maximalgrenze des Werthes der zu steuernden Dienstwohnung von 10 bis 15 pCt. des Dienstverdienens erhöht. Den Reigen der Angriffe gegen die Kommissionsbeschlüsse eröffnete der Abg. Richter (Hagen). Derselbe bemängelte den Entwurf des Gesetzes und dessen Nachweisungen in jeder Hinsicht, behauptet daß durch Annahme des Kommissions-Antrags ein nennenswerther Effect nicht erzielt werde, beleuchtet die frühere Rede des Reichskanzlers und vertheidigt die angegriffene Verwaltung der Reichshauptstadt. Seine Alles kritisirenden Auslassungen werden mehrmals von dem Präsidenten unterbrochen und der Bundeskommissar Geh. Rath Dr. von Müller ergriff das Wort um die thatsächlichen Angaben Richters richtig zu stellen. Fürst Bis marck bezeichnet die Vorlage nochmals als eine Frage der Gerechtigkeit und überträgt das Haus mit der Aeußerung: „In nächster Session werden wir Gelegenheit haben, uns mit einer Berlegung der Reichsregierung von Berlin zu beschäftigen.“ Abg. v. Benda spricht gegen die Vorlage da sie nicht allen, sondern nur einem Theile d. Beamten zu Gute komme.

Am 30. April wurde die abgebrochene Diskussion über die Miethsteuer-Vorlage von dem Abg. von Forkendek wieder aufgenommen, der den ihm in der vorigen Sitzung gemachten Vorwurf, „in seiner politischen Ueberzeugung sei eine Wandlung vor sich gegangen,“ ebenso entschieden wie die Behauptung, daß in Berlin ein Fortschrittsring existire, zurückweist. Die Verwaltung Berlins werde nach festen, bewährten Prinzipien ohne persönliche Rücksichtnahme geführt. Die Miethsteuer sei für die Aermereu am so weniger hart, als durch die Kommunal-Verwaltung jede Härte im einzelnen Falle möglichst beseitigt würde. Er erwartet von der Vorlage keine Aenderung des bestehenden Zustandes. Darauf wies Abg. Dr. A. Reichensperger (Cresfeld)

nach, daß er und mit ihm die Majorität seiner Fraktionsgenossen schon seit den fünfziger Jahren gegen die Miethsteuer gestimmt habe. Die nachfolgende langathmige Rede des Abg. Ludwig Löwe charakterisirte sich lediglich als eine Nachlese der gestrigen Richtertrauen Ausführungen und als einen Versuch, das fortschrittliche Berliner Stadtr Regiment von den darüber erhobenen Verdächtigungen zu reinigen. Vom Standpunkte der Deutschen Reichspartei legte Abg. v. Kardorff dar, daß das Miethtrauen gegen die fortschrittliche Berliner Stadtverwaltung vollauf berechtigt und daß namentlich die Ungerechtigkeit der Miethsteuer von allen vorurtheilsfreien Leuten zugestanden sei. Der der Vorlage innewohnende hochpolitische Charakter wurde vom Abg. Windthorst in Abrede gestellt. Den Kulturkampf zog der geschickte Dialektiker diesmal in der Weise in die Diskussion, daß er ausführte, wenn man von einer Diktatur sprechen wolle, die sich in diesem Gesetze dokumentire, so möge man die durch die Maigesetze gegen die katholische Kirche ausgeübte Diktatur nicht außer Acht lassen. Damit schloß die Diskussion und wurde nunmehr über den § 1 namentlich abgestimmt, wobei 214 Mitglieder votirten. Mit 110 gegen 104 Stimmen ging die Kommissions-Vorlage durch, desgl. § 2, betreffend die Auserbetrachtung der Repräsentationsgelder bei der Feststellung des Dienstentkommens, mit 105 gegen 95 Stimmen. Das Haus ging darauf zur dritten Verathung des Geschäftsprachen-Gesetzes für Elsaß-Lothringen über.

**München.** Die Beerdigung des Freiherrn von der Tann fand am 1. Mai Nachmittags 4 Uhr auf dem nördlichen Friedhofe mit den für die Beerdigung eines Feldmarschalls vorgeschriebenen militärischen Ehren statt. Zu dem von Militär umstellten Friedhofe hatte nur der eigentliche Leichenfondus Zutritt. Dem Sarge folgten Prinz Luitpold als Vertreter des Königs, ferner die Prinzen Leopold, Arnulf, Ludwig Ferdinand, Herzog Ludwig, Oberstleutnant v. Stülpnagel als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, General-Major Wilschke als Vertreter Sr. Kaiser. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, Kammerherr von Biettinghoff als Vertreter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Deputationen des 47. preussischen, des 11. bayerischen Regiments und aller Regimenter des ersten und zweiten bayerischen Armeekorps. Ferner wohnten viele Vertreter des diplomatischen Korps, sämtliche Minister und eine Deputation der Kammer, sowie Veteranen und Krieger-Vereine der Beerdigung bei.

Auf königlichen Befehl fand für die erlässliche des Begräbnisses des Generals von der Tann in München anzuwendenden militärischen Vertreter und die bayerische Generalität eine Marschallstafel statt.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Das Abgeordnetenhaus hat am 28. April die Budgetdebatte begonnen; von der Regierung wurde der Entwurf einer Civilprozess-Ordnung vorgelegt. Gleich die erste Sitzung brachte den Beweis von der fortbauenden Verbitterung der Parteien. In der Budgetdebatte nahm heute als erster Redner das Wort der ehemalige Minister Wansfeld. Derselbe bekämpfte die Regierung und die Majorität, indem er ausführte, daß keine liberalistische Regierung das Defizit zu beseitigen vermöge. Das Schlusswort der Rede: „Wir sind und bleiben schwarzgelb“ veranlaßt den ultramontanen Abgeordneten Vater Greuter auszurufen: „Ihre

Farbe ist schwarzweiß!“ Hofrath Alter, dies hörend, schreit laut zu Greuter: „Sie sind ein Verläumber!“ Greuter antwortet: „ich habe Sie nicht gemeint!“ Alter entgegnet: „Gleichviel, ich wiederhole, Sie sind ein Verläumber!“ Mit dieser Lektion giebt sich Greuter zufrieden. — Nach dem ersten Redner Wansfeld nimmt das Wort Graf Dürkheim, ein jener drei Oesterreicher, deren Mandate kraft Erkenntnisses des Amtsgerichts für unglültig erklärt wurden. Während Dürkheim spricht, verläßt fast die gesammte Verfassungspartei den Sitzungssaal.

**Pest.** Das Abgeordnetenhaus hat die Konvertirung der ungarischen Goldrente mit überwiegender Majorität genehmigt, nachdem der Finanzminister die bezügliche Vorlage eingehend befürwortet hatte.

**Frankreich.** Paris, 30. April. Der türkische Botschafter, Effad Bey, überreichte dem Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, gestern eine neue Note, in welcher abermals auf das Sugeräntätsverhältniß der Pforte dem Bey von Tunis gegenüber hingewiesen wird. — Nachrichten aus Koum-el-Souf zufolge bezielten die Brigaden Vincendon, Galland und Ritter wegen des unangünstigen Wetters gestern dieselbe Stellung inne, die sie am Donnerstag gehabt hatten, da es unmöglich war, vorzurücken. General Logerot sollte am Donnerstag in Souf-el-Arbe eintreffen. Die Entwaffnung der Bevölkerung von Ref dauert ohne jede Schwierigkeit fort, es wird kein Akt von Fanatismus gemeldet. Die Brigade Brene hält die Verbindung zwischen der Grenze, Ref und dem General Logerot aufrecht.

Das Begräbniß Girardins hat unter zahlreicher Betheiligung von Notabilitäten der politischen und literarischen Welt stattgefunden. Alle Pariser Deputirten, auch Gambetta, waren anwesend, Präsident Grevy war durch General Pittié vertreten. Am Grabe hielt Spuller die Hauptrede, in der er vornehmlich die hervorragende Rolle Girardins bei der Befämpfung des 16. Mai betonte.

**Großbritannien.** Im englischen Unterhaus ist eine Petition eingebracht worden, die uns in Deutschland besonders interessieren muß. Sie geht nämlich von den Bewohnern Helgolands aus, die um einen größeren Antheil an der lokalen Selbstverwaltung bitten. Also auch auf diesem kleinen Stückchen Land ruht der politische Ehrgeiz nicht. — In Folge der Bradlaugh-Affaire wurde eine Vorlage betr. Abänderung des Parlamentsoides von Gladstone angekündigt. — Die Königin besuchte am 30. das Grab Lord Beaconsfields. — Der Premier Gladstone hat an die irländischen Bischöfe ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben mittheilt, daß er den von ihnen beantragten wichtigen Aenderungen der irischen Landbill nicht zustimmen könne.

**Rußland.** St. Petersburg. Nach amtlicher Mittheilung fand am 27. v. M. in Elisabethgrad ein Zusammenstoß zwischen Christen und Juden statt, bei welchem einige von Juden bewohnte Häuser und mehrere, Juden angehörende Schanklokale geplündert wurden; die Ruhestörungen dauerten bis zum 29. Morgens, wo die Ruhe wiederhergestellt wurde. Bei den stattgehabten Thätlichkeiten wurde ein Jude getödtet; mehrere Personen sind schwer verletzt. Es ist eine strenge Untersuchung des Vorfalls eingeleitet. — Es gilt für gewiß, daß Frankreich wie England die Theilnahme an der internationalen Konferenz betreffs des Asylrechts, welches von Rußland vorgeschlagen ist, abgelehnt

haben. Ein gleiches wird von Oesterreich behauptet.

### Gingefandt.

Die Rheinische Operngesellschaft des Herrn Wagner, welche uns Figaros Hochzeit v. Mozart und die Oper Martha von Flotow vorführte, hat, wenn auch leider keine vollen Häuser erzielt, doch bewiesen, wie sehr es ihr Ernst um die Kunst ist, denn beide Vorstellungen dürfen im Ensemble, wie in einzelnen Nummern, als vorzügliche Leistungen genannt werden. Es ist wohl keine Kleinigkeit ein Werk von Mozart mit unseren jugendlichen Musikkräften aufzuführen, wenn nicht an deren Spitze unser tüchtig bewährter Stadtmusikdirector Herr Krumpholz stände, daher es auch dem talentvollen Kapellmeister der Rheinischen Oper, Herrn Wolff weniger schwer gemacht wurde, daß beide Opern bei nur einer Probe — abgesehen von einzelnen kleinen Schwächen, zur vollen Geltung kamen.

Figaros Hochzeit, die uns als erste Oper vorgeführt wurde, ließ ein fleißiges Studium nicht verkennen und wer die Schwierigkeiten eines solchen Werkes kennt, der wird der Wahrheit die Ehre geben müssen, daß jeder Einzelne seine Schuldigkeit that: Fr. Lising als Gräfin, Fr. Dervient Susanne, sowie der geschmeidige Page Cherubin Fr. Wagner waren würdige Repäsentanten, auch das Publikum theilte unsere Ansicht durch wohlverdienten Applaus. Herr Roschlau als Graf zeigte den routinirten Darsteller, imponirte durch seine würdevolle noble Haltung verbunden mit einer weichen sonoren Bassstimme. Herr Nöbler als fiedler Figaro wurde ebenfalls wie der Graf durch mehrfachen Beifall belohnt. Die übrigen kleinen Rollen wie Chor schlossen sich würdevoll dem Ganzen an. Die Oper Martha von Flotow war als zweite Vorstellung eine ebenfalls gelungene zu nennen; obgleich dieselbe vor 2 Jahren unter Gleisingers Direction sehr gut gegeben wurde, so müssen wir doch unbesritten der Rheinischen Oper davor den Vorzug geben, daß die Nanci der Fr. Harrig Edarsberg sowie die Martha der Fr. Lising, ihre Vorgängerin an Stimmmitteln bedeutend übertrafen. Herr Roschlau Plumquett, sowie Herr Wagner Layonel sind jedenfalls mit den ihnen gegebenen Beifall zufrieden, der beste Beweis dafür wie sehr das anwesende Publikum ihre Leistungen zu schätzen wußte. Zum Schluß unseres oberflächlichen Referats wollen wir wünschen, daß unser Publikum sich mehr für derartige gute Aufführungen interessieren möge, denn leider haben wir die Bemerkung gemacht, daß bei gewöhnlichen obskuren Konzerten, die Theilnahme eine größere war, als bei wirklichen Kunstleistungen.

### Vermischtes.

**Gegen das Tabakrauchen.** Durch ein Edict des Communalraths von Unterhallen im Schweizer Canton Schaffhausen ist jungen Leuten im Alter unter 15 Jahren das Tabakrauchen sowohl auf den Straßen, wie in ihrer Behausung streng untersagt. Das Journal des Vereins „Contre l'abus du Tabac“, in welchem diese Bestimmung veröffentlicht ist, enthält eine dem „Conrier de l'Escant“ entlehnte merkwürdige Geschichte von einem 3 jährigen Kinde, das jüngst Aufnahme in einem Londoner Hospital fand, weil es an Gliederlähmung litt, die durch gewohnheitsmäßiges Tabakrauchen verurrsacht worden.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das Gaclet im Pfarrgarten, Breitstraße 14, soll neu hergestellt werden, die Bedingungen liegen bei Herrn Pastor Heinkeu zur Einsicht aus und fordern wir Unternehmer auf, schriftliche Offerten binnen 8 Tagen daselbst einzureichen.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Marimi.

## Fröbel'scher Kindergarten,

Windberg 2.

Den geehrten Eltern empfehle meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2-6 Jahren. Achtungsvoll

Auguste Beyerling.

**Logis.** Eine freundliche, möblirte Stube nebst Schlafkammer ist sofort zu vermieten **Karlstraße 3h.**

**Ein Corallen-Ohring** ist am 26. v. M. verloren worden. Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung an Herrn **G. Lott** abzugeben.

Eine freundlich möblirte **Wohnung** ist zu vermieten **Dom 10.**

Eine kleinere herrschaftliche **Wohnung** wird gesucht. Offerten mit Angabe der Piecenzahl und des Miethpreises wolle man gefl. an Herrn **Wiese**, Burgstraße 3, richten.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhal 8 Tagen sub **G. H. 600 postlagernd Carlsruhe (Baden)** zu richten.



## Steckbrief.

Gegen dem unten beschriebenen Handarbeiter **Edward Böhme** aus Leuditz bei Dürrenberg welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erjucht denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Merseburg abzuliefern.

Halle a/S., den 25. April 1881.

**Königliche Staatsanwaltschaft.**  
von Merseburg.

Beschreibung: Alter 22—24 Jahre; Statur schlank; Bekleidung grauer Anzug.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das der verehelichten Wittiger **Paase**, Eva Juliane Theresie geborene Fuchs in Lauchstädt gehörige im Grundbuche von Lauchstädt Band I, Blatt 45, eingetragene Wohnhaus mit 7 Ar Hofraum und Hausgarten, Werkstatt und Stallgebäude und das Planstück No. 273, Lauchstädt'er Flur, von 4 Ar 60 Qmtr., Kartenblatt I, Parzelle 131,

am 18. Mai 1881, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und

am 20. Mai 1881, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt: der Kleinvertrag, nach welchem das Planstück No. 273 zur Grundsteuer veranlagt worden: 1 Mk. 95 Pf., der Nutzungswerth, nach welchem die Gebäude zur Grundsteuer veranlagt worden: 135 Mark.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Lauchstädt den 5. März 1881.

**Königliches Amtsgericht.**

Der Inhaber der Firma **Franz Marcus** in Dürrenberg, Holzhändler Franz Julius Marcus ist verstorben und im Firmen-Register Nr. 143 gelöscht, dagegen ist die gedachte Firma sub Nr. 110 des Gesellschafts-Registers und als deren Inhaber: die Wittme **Emilie Marcus** geb. Krüger und deren Sohn **Paul Marcus** in Dürrenberg eingetragen auf die Anmeldung vom 13. April am 16. April d. J.

Merseburg, den 16. April 1881.

**Königliches Amtsgericht III.**

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro April und Mai zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern, sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. Mai c. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieler wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 27. April 1881.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Nachdem über die gegen den Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Section X. erhobenen Einwendungen endgültig entschieden worden, wird dieser Plan bezüglich des Terrains der Georgstraße, der Unteraltenburg, des Weinbergs, des Klausenthors, des Mühlbergs, des Rosenthals der Schreiber- und Stufenstraße, der Oberaltenburg und des Weges an den Mühlwiesen entlang bis zum Klausenthor nimmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 formlich festgesetzt und liegt vom 3. Mai cr. ab im Communalbüreau während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus. Bezüglich der Terrains an der Königsmühle wird die Festsetzung des qu. Planes noch vorbehalten.

Merseburg, den 29. April 1881.

**Der Magistrat.**

## Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 7. Mai cr., von Vormittags 9 Uhr an, soll im **Wauunternehmer Wolf'schen Wohnhause** hier, an der Weissenfelder Str. Nr. 4 ein gut erhaltener Mobiliar-Nachlaß, bestehend in 2 dunkeln Sophas, 2 Kleider- und 1 Küchenschrank, div. Wasch- u. andere Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen, Spiegel, 1 hellpol. Schreib- und Wäschtischretair und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. Mai 1881.

**H. Hindschick**, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Lazator.

## Hausgrundstück

gutes Wohnhaus, neue gewölbte Stallungen, Scheune u., mitten im Orte gelegen, in Entfernung von 5 bis 15 Minuten nach 6 Dörfern, passend für jeden Professionisten, Schuhmacher, Stelmacher, Fleischer sind noch nicht anständig, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Anzahlung gering. Erfragen in der Exped. d. Bl.

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Pödelitz**, auf dem Unterforste **Schlebröde Jollen**

am Freitag den 12. Mai cr. Vormittags 9 Uhr,

folgende Hölzer:

**Dist. 46**

- 2 Stüd Eichenstämme mit 0,46 Festm.,
- 53 = Weißbuchenstämme mit 15,27 Festm.,
- 128 = Birkenstämme mit 36,37 Festm.,
- 30 = Birkenstangen,
- 125 Amtr. Weißbuchen-, Birken- und Aspen-Kloben,
- 17 = Eichen- und Birkenknüppel,
- 435 = diverses Reißig;

ferner die im Termin am 15. März unverkauft gebliebenen:

**Dist. 48**

- 53 Amtr. Eichen- und Buchen-Kloben;

**Totalität**

- 33 Stüd Eichen- und Birkenstämme,
- 80 Amtr. Eichen-, Buchen-, Birken-Kloben und Knüppel,
- 650 = diverses Reißig

gegen Bezahlung an die königliche Forstklasse zu Freiburg öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in **Jahn's Haus** in Freiburg einfänden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Freiburg, a/S. 25. April 1881.

**Königliche Oberförsterei.**

## Hausverkauf.

Ein in der besten Lage der Stadt belegenes, herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus, nebst schönem Garten, Pferde stall, Wagenremise und Hinterhaus, ist durch mich unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.

Merseburg, Breitestr. 13.

**H. Pauls,**

Actuar a. D. und ger. Lazator.

## Freiwilliger Verkauf.

Das der minorennen **Pauline Anna Biermann** zu Spergau gehörige Land VI Blatt 219 des Feuer Hypothekenbuchs von Kirchfährendorf eingetragene Planstück Nr. 105 Ackerland von 20 Ar 70 QM. soll

am 10. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause zu Fährendorf öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 30. April 1881.

**Königliches Amtsgericht III.**

## Bezirks-Thierschau in Merseburg,

des südwestlich der Munde belegenen Theils des Regierungs-Bezirks Merseburg am 28. Mai 1881.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 26. März cr. ersuchen wir die Aussteller von Pferden, Hindvieh, Schweinen und landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, die Einsendung ihrer Anmeldungen möglichst beschleunigen zu wollen, damit rechtzeitig über die baulichen Einrichtungen die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Wir wiederholen hierbei, daß Programme für die Thierschau, sowie Anmeldebögen bei den **königlichen Landrathsämtern** und den **Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine** des Ausstellungs-Bezirks, sowie bei dem **Herrn General-Inspektor Sachs** hieselbst bezogen werden können.

Außerdem theilen wir noch mit, daß Seitens der Direktion der **Thüringischen- und Berlin-Anhalter Eisenbahn** Gesellschaften für die auf den bezüglichen Eisenbahnen der Ausstellung zugeführten und unverkauft gebliebenen Thiere u. freier Rüdtransport gewährt wird und daß ein Gleiches auch Seitens der Direktionen der anderen betheiligten Eisenbahnen erhofft werden darf.

Merseburg, den 30. April 1881.

**Der Vorstand**

und das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönian.

## Ca. 3000 Fuhren

beim Neubau des hiesigen Gasometer gewonnenes Erdreich sind abzuführen. Darauf Reflectirende wollen sich sofort melden bei

**Gust. Graul,**  
Teichstrasse 2 u. 3.

# Uachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1880:

Grundkapital	Mr	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1880	"	8,023,193. 80
Prämien-Ueberträge	"	10,222,874. 10
	Mr	27,246,067. 90
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1880	"	4,679,342,415. —

Merseburg, den 1. Mai 1881.

## Die Agenten der Gesellschaft.

In Merseburg: **Moritz Klingebell**, Rfm.  
 Dürrenberg: **M. Preßsner**,  
 Lauchstedt: **Aug. Ad. Gutfte**, Secretair.  
 Lützen: **C. F. Schumann**, Rfm.  
 Schafstedt: **Heinb. Schimpf**,  
 Schleußig: **D. Ulrich**,  
 Zitzschen: **S. Reibhardt**, Fleischbeschauer.

# Merseburg.

Dienstag den 3. Mai, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
 i. Saale d. Kaiser-Wilhelms-Halle

## CONCERT

der Großherzogin. Sächs. Hospianistin Fräulein Martha Kemmert  
 aus Weimar (Schülerin von Franz Liszt).

### Programm.

- |                                      |                        |
|--------------------------------------|------------------------|
| I. Toccata und Fuge                  | von Bach.              |
| II. a. Adagio                        | = Beethoven.           |
| b. Hochzeitmarsch und Eisenreigen    | = Mendelssohn — Liszt. |
| III. a. Romanze                      | = Schumann.            |
| b. Des Abends                        | "                      |
| c. Türkischer Marsch                 | = Beethoven.           |
| IV. a. Moment musical                | = Schubert.            |
| b. Menuetto                          | "                      |
| c. Balce (für die linke Hand allein) | = Graf Zichy.          |
| V. a. Berceuse                       | = Chopin.              |
| b. Balce                             | "                      |
| c. Don Juan — Fantasie               | = Mozart — Liszt.      |

(Concertflügel aus der Fabrik von J. Blüthner in Leipzig.)

Billets sind vorher bei Herrn **August Wiese** zu haben. Sperr-  
 sitz 1,50 Mr. Entrée 1 Mark. Schülerbillets und Gallerie 50 Pf.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Der Herr Musik-Direktor Balthier hatte mir so kurz  
 vorher das Concert, welches am 25. April stattfinden sollte  
 abgesagt, daß es mir nicht möglich war zu annonciren. Ich  
 bitte deshalb ein geehrtes Publikum gütigst um Entschuldigung.

Am 9. Mai findet nun dieses Concert nach dem schon  
 bekannt gemachten Programm statt, und sind Billets bei Herrn  
**August Wiese** zum Preise: Sperrsitze 1 Mark, Entrée 60  
 Pfg. zu haben. Um zahlreiche Bethheiligung bittend zeichne  
 Hochachtungsvoll

## Wilhelm Graul.

Montag den 9. Mai, Vormittags 11 Uhr,  
 sollen auf der Grube bei Körbisdorf ca. 100 Cubicfuß aus-  
 zangirte Grubenhölzer zum Brennen öffentlich gegen Baar-  
 zahlung versteigert werden.

### Zuckerfabrik Körbisdorf.

Ein vermögender jung. Mann, 26 Jahre alt, ev., v.  
 angen. Neupfern, in geachteter Lebensstellung und Grundbe-  
 sitzer, bietet hierdurch einem bescheidenen, häuslich erzog.  
 j. Mädchen mit liebenswürdigen Charakter Herz und Hand  
 an. Vermögen nicht Bedingung. Junge Mädchen od. deren  
 Eltern zc. werden bei gegenseitig strenger Discretion gebeten,  
 vertrauensvoll Adr. unt. **F. G. 98 an Rud. Mosse**  
 Berlin W., Friedrichstr. 66 einzusenden. Vermittl.  
 unberücksichtigt.

## Ein Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit  
 arbeit mit übernimmt, wird zum kal-  
 digen Antritt gesucht  
 Rossmarkt 9, 1 Treppe.  
 Frau **C. Schönlicht**.

## Laden-Vermietlung.

Wegen Umbauzeit mein am Rossmarkt  
 befindlicher Laden nebst Logie, zu jedem  
 Geschäft passend, noch zu vermieten  
 und schon 15. Mai oder auch später  
 zu beziehen. Ww. **Kindmann**,  
 vis à vis d. 2. Bürgerschule.

Der **Mentier Knoth**  
 wird seit ca. 3 Wochen  
 vermißt und ist anzu-  
 nehmen, daß derselbe  
 in der Saale verun-  
 glückt ist.

Eine reichliche Be-  
 lohnung dem, der be-  
 treffs seines Leich-  
 namens sichere Nachrich-  
 ten bringen kann an  
**Halleische Str. 191.**

Merseburg, d. 30.

April 1881.

Signalement: Dunk-  
 ler Hock, graue Bein-  
 kleider, dito Weste u.  
 starke Platte.

Den Bethheiligten die  
 Mittheilung, daß ich  
 Sonnabend den 7. und  
 Sonntag den 14. Mai  
 c., Nachmittags 2 Uhr,  
 in meiner Wohnung mit  
 frischer Cympe impfen  
 werde.

## Dr. Mende.

Poststraße 5.

Täglich 50 Liter  
 frische Milch sind  
 abzugeben.

## Rittergut Lössen.

Ein sprungfähiger

## Bulle

3jährig zu verkaufen

Rittergut Lössen.

Zwei fette Schweine  
 sind zu verkaufen  
 Sand 5.

## Ein Arbeitspferd

sieht zu verkaufen

**Georgstr. 4.**

Dr. Pattison's

## Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und  
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hals- und Fußgicht,  
 Nierenreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu  
 60 Pf. bei **Gustav Lötts**.

särge, vom kleinsten bis zum  
 größten sind stets vorräthig bei

**Karl Hoffmann**, Tischlermstr.  
 Unterbreitestr. 5.

## Pa. Stettiner Port- land-Cement,

à Lo. 10 M. 50 Pf.

empfehl't

## J. F. Beutel.

Ia. evap. Aepfel,  
 à Pfd. 65 Pf.,

Ia. amerik. Apfel-  
 schnitte,  
 à Pfd. 40 Pf.,

Ia. türkische Sult.  
 Pflaumen,  
 à Pfd 50 Pf.,

Ia. türk. Pflaumen,  
 à Pfd. 40 Pf.

empfehl't

**Gustav Hensel**,  
 Altenburger Schulplatz 6.

Neue Vifabonner Kar-  
 toffeln,  
 neue Matjes-Seringe,  
 frische Braunschweiger  
 Trüffel- Leberwurst,  
 fließend fetten ger. Hbn-Lachs,  
 neue Brathberrigei, Gewürzsaucen  
 empfehl't **C. E. Zimmermann**.

Ich empfehle mich den geehrten  
 Herrschaften hier und außerhalb als  
**Kochfrau**.

Breitestraße 8, im Hofe rechts.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr ist meine  
 liebe Schwester pöblich gestorben.  
 Die Beerdigung findet Dienstag Nach-  
 mittag 3 Uhr statt.

Merseburg, den 30. April 1881.

**Gruner, Pastor.**

### Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 30. April, Nach-  
 mittag 5 Uhr, entschlief nach langem  
 Leiden meine liebe Frau, unsere gute  
 Mutter, **Minna Dittmann** Um  
 stilles Beileid bittend, zeige ich dies allen  
 Freunden und Bekannten tiefbetruert an  
 die trauernden Hinterbliebenen.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres  
 guten lieben Sohnes Franz fühlen  
 wir uns gedungen, dem Herrn Lic.  
 Scholz für die ergebenden Trostbesuche  
 am Grabe, sowie Allen, die seinen  
 Sarg so schön mit Kränzen u. Kronen  
 schmückten und zu seiner letzten Ruhe-  
 stätte begleiteten, unsern herzlichsten  
 Dank auszusprechen.

Merseburg, am Begräbnistage,  
 1. Mai 1881.

**S. Willnow und Frau.**

Hierzu eine Beilage.



Aus der Provinz u. Umgegend.

Das Manöver des 4. Armeekorps soll dieses Jahr, wie man hört, zwischen Giesleben, Bischofsroda und Leimbach stattfinden. In Jena wird Sonntag, den 13. und Montag, den 14. August das Gaiurnfest des mittelthüringischen Gauverbandes B. 13. Bez. abgehalten werden. Man erwartet zahlreiche Beteiligung auswärtiger Vereine.

Locales.

Unser Landsmann Herr Kapellmeister Richard Eilenberg in Stettin, hat von Sr. Majestät dem König Carl von Rumänien, einen prachtvollen Ring mit den königlichen Initialen, und hübschen Schreiben, für einen, Sr. Maj. gewidmeten, „König Carl Marsch“ erhalten.

Da der so Geehrte ein Merseburger Kind ist, glauben wir wohl manchem unserer Leser durch diese Nachricht eine angenehme Uebersetzung zu bereiten.

Merseburg, 30. April. Der Durchschnittspreis der Ferkel betrug in der Woche vom 24. bis mit 30. April 1881 10,50 bis 13,50 Mk. pro Stück.

Vermischtes.

In Chicago kann man sich jetzt mit Musik barbieren lassen. Drei junge Mädchen haben eine Barbierstube eröffnet. Die Eine besorgt das Einseifen, die Andere das Schindeln, die Dritte sitzt auf einem mit Gold besetzten Throne und spielt auf einer Harfe. „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten daß du so traurig bist.“

Ein amerikanisches Blatt setzte über seinen Inseratentheil die Worte: Warum verarmte Job? Weil er nicht inserirte lieh.

Das Hamburger Fremdenblatt schreibt: Der Insertions-Tarif und das Zeitungs-Verzeichniß der Annoncen-Expedition von Haasenfein und Vogler ist jochen für 1881 erschienen. Mit dieser 20. Auflage des durch seine Zuverlässigkeit und Ausführlichkeit (es ist jede Zeitung der Welt mit allen genauen Daten vertreten) sich auszeichnenden Catalogs ist das erste Vierteljahrshundert der Wirksamkeit der weltbekanntesten Annoncen-Expedition vollendet. Zudem wird den auch äußerlich schön ausgestatteten Catalog den Inserenten auf das Beste empfehlen, sprechen wir den Wunsch aus, daß das solide und blühende Haasenfein und Vogler'sche Geschäft auch ferner wachse und gedeihe.

(Auf der Bühne.) Einer jener Fälle, in denen von rustikalen Zuschauern Wahrheit und Dichtung auf der Bühne verwechselt werden, hat sich den letzten Nachrichten zufolge jochen wieder in Chicago zugetragen. Man gab im Grand Opera House, einem der elegantesten Theater America's, ein Ausstattungsfest, „die Südpce-Infulaner.“ Im dritten Akte kommt es auf der Bühne zu einer Prügelzene, in welcher ein baumlanges Keil einen Knirps zu besiegen droht. Das nur eine kurze Weile sehen und dann an den die Galerien tragenden Pfeilern vom Olymp herabklettern, um schließlich mit waghalsigem Sprunge auf der Bühne anzukommen, war für einen aus dem fernen Westen gekommenen Farmer ein Gebot der Mitterlichkeit! Mit gewaltigem Rucke riß er den langen Schauspiel von dem Knirps los und warf sich dann mit dem Ruf: „Wenn Du Dich schlagen willst, so komm hierher!“ auf den Verknirps. Im Publikum gab's Lachrämpfe und es dauerte geraume Zeit, bis man den biedern Farmer überzeugen konnte, daß er „vorgegriffen“ habe, denn im Stücke liegt natürlich der Knirps über der Kiefern. Mit der Bemerkung, „daß er sich ersten Male im Theater gewesen“, begab er sich fort und erklärte das Theater für ein „unmoralisches Institut.“

Zur Erfindung der Photographie. Auf Grund angestellter Forschungen hat Dr. Eder in Wien festgestellt, daß der deutsche Arzt J. H. Schulze in Halle bereits im Jahre 1727 Schriftzüge mittels Licht auf empfindlichem Papier kopirte, und somit als der erste Erfinder der Photographie gelten muß.

Erinnerungen an Lord Beaconsfield.

Bismarck erschien benamtlich in der ersten Congregßsitzung mit einem weißen Vollbart. Sämtliche Diplomaten, die den Mann mit den historischen drei Kopshaaren auch nur mit dem historischen Schnurbart kannten, machten über diese Veränderung in dem Gesichte des eisernen Kanzlers ihre Glossen. Bald hieß es, Bismarck habe den Vollbart mitgebracht, damit er nicht das Aussehen des rauhen Cuirassiers, sondern des liebevollen Congregparators habe; dann wieder, er habe den Bart nur, damit ihm die andern Bevollmächtigten besser „im den Bart kriechen könnten“. Niemand aber wagte es, den Kanzler direct wegen der Veränderung zu interpelliren. Beaconsfield allein that dies vor Beginn der zweiten Congregßsitzung mit den Worten: „Durchlaucht haben sich so gut masßirt, daß wir alle im ersten Augenblick Sie nicht erkannt haben. Aber Sie werden die Maske fallen lassen müssen, bevor der Tanz beginnt, wenigstens kann dann Niemand von Ihnen verlangen, daß Sie noch Haare lassen.“ Bismarck lachte — und erschien zur dritten Sitzung ohne Vollbart.

Bei dem großen Paradediner im Weißen Saal des königlichen Schlosses, dem der deutsche Kronprinz gegenüber, saß Beaconsfield der Kronprinzessin gegenüber, die mit ihm über den Tisch hinüber viel conversirte. In dem dunklen englischen Gala-Staatsfrack machte der lange, hagere Diplomat mit dem kleinen Pippelbärtchen im Gesicht, einen fast komischen Eindruck, aber sobald er zu sprechen begann, gewann der ganze Mann. Das Auge bligte und lebte das Gesicht in seltenem Grade. Bismarck, zu dessen Linken Beaconsfield saß, plauderte viel mit ihm und machte ihn bald auf die prächtige Architektur des schönen Saales, bald auf ein Musikstück u. s. w. aufmerksam. Als der Kronprinz sich erhob und damit das Diner sein Ende gefunden hatte, wollte Beaconsfield zum Andenten an das Fest einige mit dem Bilde des deutschen Kaisers und des Kronprinzen geschmückte Bonbons einstecken. In demselben Augenblicke aber nahm ihn Bismarck unter den Arm und wollte ihn in das große Theezimmer führen. Beaconsfield, dem schon zwei von den Bonbons aus der Hand gefallen waren, sagte so laut, daß es viele der umstehenden Diplomaten hörten: „Das muß man dem Fürsten lassen, er giebt Niemandem was, dafür gestattet er aber auch nicht, daß sich Jemand etwas nehme.“ Bismarck entdeckte jetzt erst, daß er den englischen Premier in seinem Raubzuge geföhrt, half ihm nun selbst mit und sagte lächelnd: Ich gebe allerdings nichts, aber zu einer gefunden Allianz bin ich, wie Sie sehen, immer zu haben.“ (R. F.)

Irma.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Erich streckte die Hand aus, als ob er sie zurückhalten wollte, und setzte sich dann sinnend an den Tisch. Ein munteres Gespräch war bald im Gange und auch die Gräfin lächelte jogar über die Gehrge Reeken's, der bald der Gesellschaft den Vorfall des Abends vergessen machte. Ab und zu warf er einen verwunderten Blick auf den Freund, der nur sehr wenig an der Unterhaltung Theil nahm und dann nur mit seiner Schwester leise sprach.

Die Gräfin schwie zu dem veränderten Benehmen ihres Sohnes, aber Ida blickte ihn jährend an und scherzte dann, gleichsam um Erich für seine Unaufmerksamkeit zu strafen, nach Herzenslust mit Reeken. Die beiden Geschwister schienen ein sehr ernstes Thema besprochen zu haben, denn Erich drückte der Schwester später beim Aufbruch wiederholt die Hand und sah ihr dankbar in die Augen, während er sich von der Mutter und der Verwandten wohl respektvoll aber nur kurz verabschiedete.

„Es war ein merkwürdiger Abend heute,“ meinte Reeken als er dem Freunde Gute Nacht wünschte.

„Ein sehr merkwürdiger, den ich niemals vergessen werde,“ erwiderte der Graf etwas zerstreut und entfernte sich.

„Armer Junge, sehr hast Du Dich verändert. Ich meine, es war kein Glück für Dich, daß Du die kleine Heze von Zigeunerin erblicktest. Nous verrons, wir werden sehen, ob ich Recht habe.“

VIII.

Es erschien den Bauern im Dorfe Hohenfeld als etwas ungeheuerliches, daß der Zigeuner in geweihter Erde auf dem Kirchhofe sein Grab finden sollte und heftig protestirten sie dagegen. Das Nachwort der Gräfin entschied indeß und so fand denn endlich Janos dort seine Ruhestätte. Flüchtig segnete der Pfister im Dorfe die Leiche ein, flüchtig wurde der einfache Sarg der Erde übergeben, und eilig wühlten die Arbeiter den Hügel und entfernten sich.

Am Grabe kniete Theresia, Irma und ihre Geschwister. Nach langem, stummen Gebet erhoben sie sich. Irma hatte der Mutter bereits mitgetheilt, daß sie bleibe, und daß die Gräfin im Schloß ihnen die Mittel zur Heimkehr gewähren wolle. Mit schwerem Herzen hatte Theresia ihre Einwilligung gegeben, hätte sie von dem Dienste gehört, in den Irma treten wollte, sie würde nicht von dannen gezogen sein. Irma versicherte, sie müsse bleiben, den letzten Willen des Vaters erfüllen und diesem festen Entschlusse hatte Theresia sich gebeugt. Schweigend schritten die Vier vom Kirchhofe dem Schwedenhofe zu. Es war der letzte Abend, den sie hier verleben wollten, am andern Morgen sollte die Heimreise beginnen. Der Verwalter der Gräfin hatte eine reichliche Geldsumme überbracht, die die Reisenden wohl vor der dringlichsten Noth schützen und sie unterwegs ernähren konnte. Theresia zweifelte nicht, daß sie dabei eine Aufnahme finden würde, war doch Janos überall beliebt gewesen und hielt man doch seine rasche That dort für gerechtfertigt. Groß war ihre Sorge um Irma, sie kannte jedoch das Mädchen zu genau und wußte, daß sie sie nicht von ihrem einmal gefaßten Vorjase würde abbringen können. Schweigend saß die Familie um das kleine Feuer am Boden, in träuben Gedanken verjunken, als sich Tritte näherten.

Irma sprang auf und eilte den Ankommenden entgegen. Freudig erjchraf sie, vor ihr standen Erich und seine Schwester. „Fürchte Dich nicht, Irma,“ begrüßte die junge Gräfin die Erstaunte freundlich. „Ich komme mit meinem Bruder, um selbst nachzusehen, ob es den Deinen an Nichts gebricht für den weiten Weg.“

Irma küßte der jungen Dame mit Thränen in den Augen die kleine Hand. Das starke, willenskräftige Mädchen fühlte sich durch diese uneigennütige Güte, die ihr zum ersten Male in ihrem Leben entgegengebracht wurde, auf das Tiefste gerührt.

Erich betrachtete sie schweigend, und hätte ihn sein Freund Reeken in diesem Augenblicke gesehen, so würde er sehr bedenklich mit dem Kopfe geschüttelt haben. „Gnädiger Herr, gnädiges Fräulein, ich bitte Sie, sagen Sie meiner Mutter nichts davon, daß ich in die Dienste der gnädigen Frau Gräfin trete, es würde sie schmerzen“, flehte Irma.

Erich und seine Schwester nickten Gewähr und Irma führte die Gäste eilig dem kleinen Feuer zu. Frau Theresia begrüßte die vornehmen Herrschaften, deren Namen ihr Irma genannt demüthig und ergoß sich in Dankfugungen, die diese lächelnd abwehrten. Der Aufenthalt des Grafen und der Gräfin auf dem Schwedenhof konnte jedoch nur kurz sein, da Niemand im Schlosse von diesem ihrem Ausfluge wissen durfte. Sie entfernten sich bald wieder, nachdem Alara der Frau vorher noch ein Päckchen Geld in die Hand gedrückt hatte, von ihren Segenswünschen begleitet. Irma gab ihnen das Geleit bis zur Brücke.

„Du kommst morgen ins Schloß,“ fragte Alara.

„Gewiß!“ erwiderte Irma.

(Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachungen.

## Jul. Mehne,

Fl. Ritterstraße 1,

empfehlst sein reichhaltig assortirtes

## Schuh- & Stiefelwaaren-Lager

zu allerbilligsten Preisen; zugleich verkaufe ich einen Posten Herrenstiefeln u. Stiefelsetten bedeutend unterm Einkaufspreise, da dieselben etwas länger lagern.

**NB. Gummischuhe** zum Repariren nimmt an **d. O.**

Die bei mir gekauften Schuhwaaren bitte bei vorkommender Reparatur an mich gelangen zu lassen und werden dieselben pünktlich und gut besorgt.

**Jul. Mehne.**

## Saat-Offerte.

Von

**Amerikan. Pferdejahn-Mais, echt bad.**

**Oberländer Saatmais, gelben ungar. Mais**

und diversen Sorten **Munkelrüben** hält **grösstes** Lager und

empfehlst diese Saaten in den **besten** Qualitäten **billigst**

**Carl Eckardt.**



Mittwoch den 4. Mai trifft wieder ein Transport 4-5 jähr. **Arbeitspferde** ein und stehen zum Verkauf bei **A. Strehl.**

Neumarkt 59.

## Friedrichshaller

antiföliches Bitterwasser, unerlässlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: Verdauungs-, Trägheit der Verdauung, Verstopfung, Säure, Rheiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Vermittlung, Heberleid u. Hysterie, Gicht, Schwallungen etc. In allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen zu haben. Gebrauchsanweisung ebendasselbst.

Von jetzt ab kann von unserer **Maßpressanlage** bei Dörstewitz, jedes Quantum gut brennender trockner Maßpressstein zu billigen Preisen entnommen werden.

**Dörstewitz Rattmannsdorfer Braunkohlen Industrie-Gesellschaft.**

## Beseitigung von Schleimhusten!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers in Breslau.

Saßbergen, Amt Hoyas, 16. April 1879.

Vor 2 Jahren habe ich 3 Flaschen von Ihrem Fenchelhonig\*) angewandt, welcher mir den Schleimhusten völlig beseitigt, wo ich Ihnen herzlich danke für Ihr gutes Mittel. Wollen Sie mir gef. mit umgehender Post 5 ganze Flaschen in erster Sorte mit blauem Siegel und gelbem Etikette zukommen lassen, wofür Sie 9 Mark v. Postanweisung erhalten.

**Job. Wöhler, Mühlenbesitzer.**

\*) Der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig ist in Merseburg allein echt zu haben bei **Mar Thiele**, in Mülcheln bei **M. Kathe**, in Lauchstädt **H. S. Langenberg** in Schafstedt **Rehlers Ww.**

## Mittwoch, 4. Mai, Abends 8 Uhr,

wird im **TIVOLI** Herr Pastor **Kobelt** aus **Neinstedt** einen öffentlichen, Jedermann zugänglichen Vortrag über die dortigen Heil- und Rettungs-Anstalten halten, insbesondere über die im Werke befindliche Begründung der **ersten** für unsere Provinz ins Leben tretenden öffentlichen Heilanstalt für **Epileptische**.

Wir bitten darum unsere Mitbürger, Männer und Frauen, dringend, dieser allgemein interessanten und wichtigen Sache ihre Theilnahme zu schenken. **Merseburg, 29. April 1881.**

**v. Dieß, Gr. Witzingerode, Reinefarth, Leusner.**

## Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend, daß sich **Niemand**, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toilettenseife wieder bedienen wird.

Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

## Adress-, Visilkartenu. Monogramme,

sowie alle **Druckarbeiten** elegant und billigst bei

**F. Karius, Brühl 17.**

## Näh-Maschinen,

Garantie zu billigsten Preisen

**C. Hartung, Gotthardtsstraße 18.**

Prämiirt: **Schankbier** **Altona. Sagenan.**

a. d. **Nürnberger Aktienbrauerei** vorm. **Heinr. Henninger,** 18 Flaschen für 3 Mark,

liefert frei ins Haus **Carl Adam, Gotthardtsstraße 22.**

## 3 Mark Belohnung.

Das Betreten und Begehen unserer Wiesen im **Nempiger Flur** am **Floßgraben** gelegen, ist bei Strafe verboten. Wer uns diejenigen Personen, die zuwiderhandeln, nachhaftig anzeigt, erhält obige Belohnung. **Die Befiger.**

**Friedrich Franke, Karl Margsch.**

## Specialität! Echt böhm. Kellfedern,

billige Betten, das vollständige Gebett von **25 Mark** an, hält stets größtes Lager hier

**B. Levi, Delgrube 4,** früher **Gotthardtsstraße.**

## Himbeer-saft,

à No. 1 M. 50 Pf.

**H. Rizzaer**

## Provenceröl,

à 1/2 No. 1 M. 20 Pf.

offeriren beide Apotheken.



Ein Kuh mit dem Kalbe, unter 3 die Wahl, steht zu verkaufen in **Göblich 16.**

## Eine tüchtige

## M a m m e

für eine Herrschaft auf dem Lande wird zu Ende Mai oder Anfang Juni gesucht. Meldungen unter **Z. K.** an die **Exped. d. Bl.**

Ein gewandtes

## M ä d c h e n,

welches im Weiß- und Maschinen-nähen geübt ist, auch etwas Schneidern kann, wird zur **Beaufsichtigung** 2 kleiner Mädchen im Alter von 3 und 5 Jahren per 1. Juni gesucht. Zu melden mit Zeugnissen bei **Frau Rosenlöcher** in **Weißenfels.**

## Formulare

für **Standesbeamte** empfiehlt

**A. Leidholdt's Buchdruckerei.**



## Bernhard Brechtel,

**Hutmachermeister,**

**Rossmarkt Nr. 5,**

empfehlst sein wohlaffortirtes **Hut- & Filzwaaren-Lager** in größter Auswahl von den feinsten Novitäten bis zum ordinärsten in **Seidenhüten** (Cylinder), **Filz-, Vodeu-, Stoff-, Tuch-, Kips-, Sammet-, Dress-, Reinen-, und Strohhüten** für **Herren, Knaben und Kinder** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Alle **Reparaturen** an **Seiden-, (Cylinder), Filz-, Stoff-, Vodeu-Hüte** u. s. w. werden in meiner Werkstatt nur sauber und gut nach den neuesten Facons umgearbeitet. Neueste Formen, sowie Garnirungen liegen zur Ansicht bereit.

**Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

**D. D.**

Redaction Druck und Verlag von **A. Leidholdt** in **Merseburg.**